



Klausurtagung

EHRENAMT - KURZZEITENGAGEMENT -
FREIWILLIGENDIENSTE
2022



Klausurtagung 2022

Ehrenamt - Kurzzeitengagement - Freiwilligendienste

Inhalt

KLAUSURTAGUNG 2022

EHRENAMT
KURZZEITENGAGEMENT
FREIWILLIGENDIENSTE

6 EDITORIAL

Vorwort Katja Fischer und Michael Walter

8 PROLOG - VG LAND APRIL 2022

Präsentation Strukturiertes Kurzzeitengagement

TAG 1 - 08.06.2022

11 BEGRÜSSUNG UND ORGANISATORISCHES

Moderation durch Bernd Bergmann



13 TAGESORDNUNG DER KLAUSURTAGUNG

15 DRK STRATEGIE 2030

„Fokus Engagement“ - Nora Habicht



18 STATUS QUO IM EHRENAMT

Christoph Müller



22 BLICK IN DIE FREIWILLIGENDIENSTE
Katja Fischer



34 ANMERKUNGEN AUS DER WISSENSCHAFT ZUM THEMA ENGAGEMENT
Dr. Holger Backhaus-Maul



25 FRAGERUNDEN AN BUNDESVERBAND, KREISVERBÄNDE UND TAGUNGS-TEILNEHMER:INNEN
Wie kann die jährliche Ressource der Freiwilligendienstabsolventen für Engagement genutzt werden? Welcher Mehrwert entsteht daraus für das Rote Kreuz? Welche Engagementbereiche gibt es?

35 FRAGERUNDE ZU DEN INPUTS

36 DAS WEBKONZEPT ZUM ENGAGEMENT
Felix Thiele



27 ANTWORTENSAMMLUNG

28 ERARBEITUNG UND DISKUSSION IM PLENUM
Selbstverständnis von Engagement im DRK Sachsen-Anhalt

37 EIN AUSBLICK IN DIE ZUKUNFT
Die Netzwerkstelle Engagement geht weiter

30 ZUSAMMENFASSUNG
Ergebnisse und weitere Planung

TAG 2 - 09.06.2022

31 RESÜMEE
Der Vortag im Rückblick

38 MITWIRKENDE DER TAGUNG
Teilnehmendenliste zur Klausurtagung

32 AKTUELLER STAND ZUR ENGAGEMENT-STRATEGIE DES LANDES SACHSEN-ANHALT
Manuela Knabe-Ostheeren



39 PRÄSENTATIONSVERZEICHNIS
Alle Präsentationen zum Nachlesen

40 IMPRESSIONEN

43 IMPRESSUM

Editorial

Ein Vorwort zur Klausurtagung zu den Themen Ehrenamt – Kurzzeitengagement – Freiwilligendienste

Die Engagement- und Demokratiepoltik hat sich in den letzten Jahren vielfältig entwickelt und bietet Chancen, der Engagementbereitschaft von Menschen mit attraktiven Betätigungsfeldern zu begegnen.

Erste Diskussionen über die Entwicklung einer modernen Engagementausrichtung führte die Enquete-Kommission zur „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ des Deutschen Bundestages im Jahr 2002. Laut des Freiwilligensurveys 2019 engagieren sich in Deutschland ca. 28,8 Mio. Menschen in unterschiedlichen Engagementfeldern.

Weiterhin werden immer wieder Diskussionen über ein „Pflichtjahr“ oder auch „Gesellschaftsjahr“ geführt, das dazu dienen soll, die mitunter aufeinanderfolgenden Krisen abzufedern und durch Engagement die Gesellschaft und den sozialen Bereich zusammenzuhalten.

Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. als anerkannter Träger der gesetzlich geregelten Freiwilligendienste, wie das Freiwilliges Soziales Jahr (kurz: FSJ) und den Bundesfreiwilligendienst (kurz: BFD), lehnt ein solches Pflichtjahr entschieden ab. Im Jahr 2018 unternahm die damalige Bundesfamilienministerin mit ihrem „Giffey-Konzept“ einen ersten Vorstoß hin zur Verbesserung der Rahmenbedingungen in den gesetzlich geregelten Freiwilligendiensten. Es sollten neben einer Anpassung des Taschengeldes auch eine Flexibilisierung der Zeitformate erreicht oder auch Spezialformate, wie FSJ digital, etabliert werden. Dieses Konzept scheiterte letztendlich an den finanziellen Mitteln, wäre es doch um eine Verfünf- bzw. Verzehnfachung dieser gegangen. Ebenso kritisch bemerkt wurde hier, dass die Freiwilligendienste FSJ und BFD mit ihrem Taschengeldsystem der Monetarisierung des Bürgerschaftlichen Engagements Vorschub leisten. Deshalb haben sich verschiedene zivilgesell-

schaftliche Verbände und Netzwerke auf Bundesebene dafür ausgesprochen, das bürgerschaftliche Engagement insgesamt (hier das traditionelle Ehrenamt, die Kurzzeitengagementformen und auch die gesetzlich geregelten Freiwilligendienste) besser institutionell zu fördern und sogenannte Anlaufstellen vor Ort nachhaltig zu gestalten.

Den Themenfeldern der Entwicklung einer neuen und modernen Engagementlandschaft wollen auch wir uns im DRK Sachsen-Anhalt stellen. Gemeinsam mit dem Bereich Nationale Hilfsgesellschaft und dem Betriebsteil Freiwilligendienste haben wir uns den Fragen gestellt, haben Bedarfe abgefragt und mögliche Lösungen diskutiert. In der Verbandsgemeinschaft Land (kurz: VG Land*) vom April 2022 haben wir den DRK-Kreisverbänden im Land Sachsen-Anhalt unsere Ideen zur Gründung einer Netzwerkstelle „Engagement für das DRK in Sachsen-Anhalt“ vorgestellt und trafen damit auf große Zustimmung. Wir wollen gezielt die aktuell schon vorhandenen Engagementbereiche Traditionelles Ehrenamt und gesetzlich geregelte Freiwilligendienste ergänzen um den Bereich des Kurzzeitengagements. Außerdem möchten wir den Mehrwert aller Engagementformen nutzen und die einzelnen Felder bereichern. Synergien sollen erkannt werden und dazu beitragen, dass jeder Kreisverband des DRKs in Sachsen-Anhalt im Engagementbereich profitieren kann. Die Bedürfnisse der Interessierten für Engagement sind vielfältig, auf diese wollen wir weitestgehend eingehen und dadurch einen Nutzen für die soziale Arbeitswelt generieren.


Damit beschäftigten wir uns bei unserer Klausurtagung im Juni 2022. Wir ließen uns aus verschiedenen Blickwinkeln (Bundesverband, Landesverband, LIGA der Freien Wohlfahrtspflege und Wissenschaft) zum Thema einstimmen und diskutierten die Möglichkeiten einer modernen Engagementlandschaft im DRK

* VG Land = eine regelmäßig stattfindende Versammlung der DRK-Kreisgeschäftsführer von Sachsen-Anhalt


Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. Auch die digitalen Möglichkeiten zur Koordination von Engagement blieben dabei nicht unbeachtet. Wir wollen Bewährtes, wie unseren DRK-Server, einbinden und allen Interessierten ermöglichen, auch digital ihre Interessen anzuzeigen.

Auch Finanzierungsmöglichkeiten von Engagement über Fördermittelgeber, Stiftungen usw. standen im Fokus unserer Klausurtagung und wurden in Diskussionen näher besprochen. Hier versprechen wir uns, mit einem strukturierten Netzwerk von DRK-Kreisverbänden und dem DRK Landesverband das gesamte Engagement auf eine zukunftsorientierte Entwicklung zu bringen und die ehrenamtlichen Traditionen des Deutschen Roten Kreuzes noch lange zu wahren.

Wir freuen uns auf das, was uns im Engagementbereich erwartet und sind gespannt auf die neuen Entwicklungen.



Katja Fischer
Betriebsteilleiterin
Freiwilligendienste



Michael Walter
Bereichsleiter
Nationale Hilfsgesellschaft

Prolog – VG Land April 2022

Präsentation Strukturiertes Kurzzeitengagement –
aus der Sitzung der VG-Land vom 28.04.2022

Auslöser

Kurzfristige, aber wiederkehrende Notsituationen

- Hochwassersituationen in Sachsen-Anhalt beginnend 2002
- Flüchtlingsnothilfe ab 2015

Langanhaltende Notsituationen

- Pandemie mit Höhepunkt Pflegenotstand Weihnachten 2020
- Einkaufshilfen und Kindernotbetreuung
- Aufbau und Betrieb von Impf- und Testzentren
- Ukraine-Konflikt mit dem Aufbau und Betrieb von Notunterkünften

Dauerhafte (DRK-) Themen

- Klein- und Großveranstaltungen, Feste
- Soziale Projekte in Kitas, Pflegeeinrichtungen und Geschäftsstellen
- Spontane Ferien- und Freizeitaktivitäten

Einprägend

„Die Strukturen des klassischen DRK-Ehrenamtes bauen in vorbildlicher Weise eine Notunterkunft auf, können diese aber nur einen sehr kurzen Zeitraum umfänglich betreiben.“

Ehrenamt

- hierarchisch strukturiert und organisiert
- vorgegebene Einsatzstrukturen
- Personal gegenüber den Landkreisen und kreisfreien Städten zum großen Teil im Katastrophenschutz (kurz: KatS) verpflichtet
- Material zum großen Teil nicht DRK-Eigentum

Der Ansatz der klassischen ehrenamtlichen Strukturen der „Blaulichtgemeinschaften“ ist es nicht, dass Hilfe über einen längeren Zeitraum geleistet wird oder zu leisten ist.

Die Nothilfe soll zeitnah in „Regelstrukturen“ überführt werden. Verantwortlich sind:

- Land, Landkreise, kreisfreie Städte, Städte und Gemeinden,
- private Organisationen und Einrichtungen.

→ **Problematisch sind Ereignisse wie „Auslöser“ und Ereignisse die zeitgleich auftreten.**

Ziele des Impulsvortrages

Ziele

1. Klärung des gemeinsamen Vorgehens zur Förderung von kurzfristigem Engagement und ungebundener Helfer für das DRK in Sachsen-Anhalt.
2. Positionierung des DRK in Sachsen-Anhalt als kompetenter und ausdauernder Partner gegenüber dem Land, den Landkreisen, kreisfreien Städten, Städten und Gemeinden.

Damit verbundene Aufgaben

1. Aktivierung und Organisation vorhandener Potenziale aus der Bevölkerung vor einem Ereignis.
2. Entlastung der Spezialkräfte (klassisches Ehrenamt in den Blaulichtgemeinschaften) von einfachen Tätigkeiten.
3. Identifikation von Menschen mit besonderen Fähigkeiten, um diese für das DRK in Sachsen-Anhalt nutzbringend einzusetzen.

Möglicher Ansatz und Erfahrungen

- Betriebsteil Freiwilligendienste mit jährlich (pro Zyklus) ca. 650 – 700 Freiwilligen im FSJ oder im BFD (durch die Pandemie Steigerung um ca. 70 Freiwillige) ehemalige Freiwillige sind potentielle Ehrenamtliche/Kurzzeitengagierte
- Aufbau eines Pools von ungebundenen Helfern in der Zeit von Januar 2021 – heute im Rahmen von ca. 250 Freiwilligen (davon 144 ausgebildete Tester)
- Einsatz unserer ungebundenen Helfer bei der Unterstützung des Impfzentrums und der Flüchtlingsunterkunft des **KVs Halle-Saalkreis-Mansfelder Land**
- weiterer Einsatz bei Notbetreuung Kinder, Pflegenotstand (u. a. **KV Weißenfels**), Einkaufshilfen (Stadt Halle), 3-G-Kontrollen bei Großveranstaltungen, Unterstützung der mobilen Teststationen des Landesverbandes in der Stadt Halle oder bei der Landtagswahl in Magdeburg
- weiterer Einsatz von ungebundenen Helfern bei Ferienfreizeiten (**KV Weißenfels**)
- Aktuell im Team Engagementkoordination 1,0 VZE und zwei BFD-Freiwillige

Prolog – VG Land April 2022

Präsentation Strukturiertes Kurzzeitengagement –
aus der Sitzung der VG-Land vom 28.04.2022

Lösungsvorschlag

- Bildung einer Organisationsstruktur für den Landesverband mit Beteiligung der Mitgliedsverbände.
- Der Landesverband erhält den Auftrag der landesweiten Koordinierung, koordinierende Stelle, die Ehrenamtskoordinatoren und Ansprechpartner Ehrenamt der Mitgliedsverbände und des Landesverbandes werden in die Konzeptentwicklung eingebunden und geschult.
- Regional (verbandsübergreifend?) sind Ansprechpartner durch die mitwirkenden Verbände zu benennen. Die regionale Zugehörigkeit soll sichergestellt werden, im Bedarfsfall wäre die koordinierende Stelle (DRK Landesverband) zu beauftragen.
- Der Landesverband prüft geeignete Werkzeuge zur gemeinsamen Datenverarbeitung.
- Der Landesverband entwickelt ein Werkzeug, um Engagierte und interessierte Stellen zusammenzubringen.

Zu klärende Themen

- Verantwortlichkeiten
- Kontaktpflege / Ansprechpartner
- Versicherung (Haftpflicht, Unfall)
- Finanzierung
- Klärung des Registrierungs- und Koordinierungsprozesses
- Datenschutz
- Einweisung und Belehrung(en)
- Ausstattung
- Öffentlichkeitsarbeit / Medienpartner?

Begrüßung und Organisatorisches

Bernd Bergmann und Katja Fischer leiten zur Klausurtagung „Ehrenamt – Kurzzeitengagement – Freiwilligendienste“ ein.



Bernd Bergmann von der evangelischen Stiftung Neinstedt.

Zu Beginn der Klausurtagung gab es von den Anwesenden eine Vorstellungsrunde. Die Teilnehmer:innen kamen aus dem DRK Bundesverband, der Landesgeschäftsstelle, dem Betriebsteil Freiwilligendienste und aus verschiedenen Kreisverbänden zusammen. Der Fokus der Klausurtagung lag auf dem Thema „Engagement“ – Wie können wir modernes Engagement organisieren, welche Erfahrungen können wir aus unseren bisherigen Arbeitsstrukturen nutzen und wie können wir Engagement strukturieren?

Dies vor dem Hintergrund der in den vergangenen Jahren immer neuen Krisensituationen; z. B. das Hochwasser 2013, die Flüchtlingskrise 2015, die Pandemie ab 2020. Daneben gibt es im DRK Sachsen-Anhalt aber auch immer wiederkehrende Engagementbereiche. Hier zu nennen sei das traditionelle Ehrenamt mit den fünf Gemeinschaften: Jugendrotkreuz, Wasserwacht, Bergwacht, Bereitschaften und Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Ebenso engagieren sich im DRK Sachsen-Anhalt derzeit ca. 650 Freiwillige im seit 22 Jahren angebotenen Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und dem Bundesfreiwilligendienst (BFD), die eine potentielle Ressource für Haupt- und Ehrenamt im Roten Kreuz sein können. Auch neue Engagementbereiche haben wir aus den vergangenen Krisen gewinnen können: beispielsweise das sogenannte „Kurzzeiten-

engagement“, bei dem sich Menschen temporär und nur in Akutsituationen für eine konkrete Sache betätigen möchten. Wie kann diese Ressource dauerhaft genutzt werden? Wie können die verschiedenen Engagementbereiche synergetisch vernetzt werden? All diese Fragen sollten die 1,5 Tage der Klausurtagung klären. Nach der kurzen Einführung zum Thema wurden die Teilnehmenden nach ihrer Motivation sowie ihren Erwartungen an die Klausurtagung befragt. Die Ergebnisse wurden auf einem Flipchart zusammengefasst (s. Abb.1 S. 12).

Im Anschluss wurden die zentralen Themen (s. Infokasten) der Klausurtagung besprochen und die Tagesordnungspunkte vorgestellt.

- Was ist das DRK?
- Was umfasst die Marke DRK?
- Was unterscheidet das Deutsche Rote Kreuz von anderen Anbietern im Bereich Ehrenamt?
- Klärung von Begriffen rund um das Thema Ehrenamt

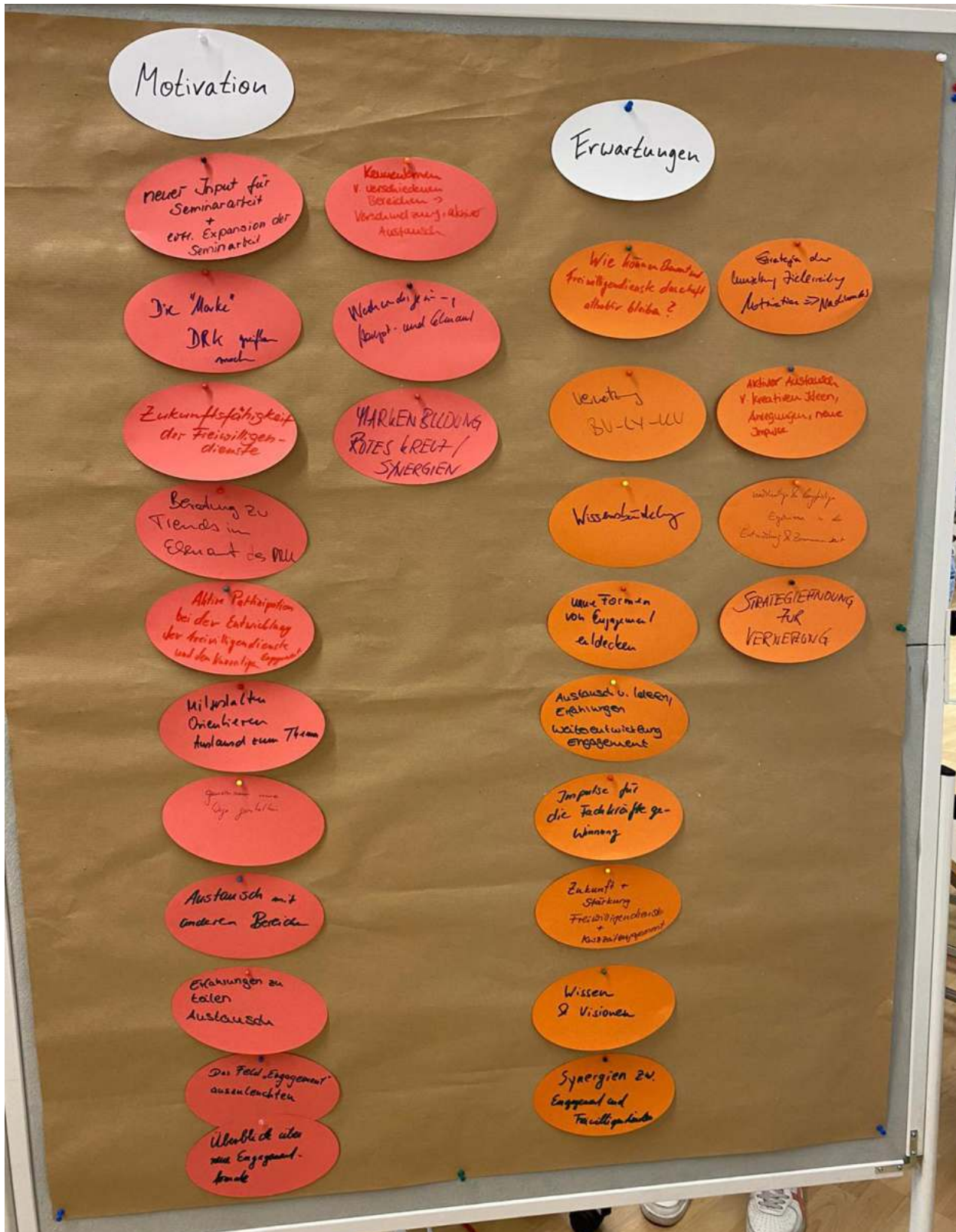


Abb. 1. Die Teilnehmenden der Klausurtagung sammelten zu den Themen Motivation und Erwartungen an die kommenden zwei Tage folgende Punkte.

Tagesordnung der 1. Klausurtagung

Organisiert vom Betriebsteil Freiwilligendienste des DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. vom 08.06. – 09.06.2022

Mittwoch, 08.06.2022

Moderation:

Bernd Bergmann, *Evangelische Stiftung Neinstedt*

Katja Fischer, *Betriebssteilleiterin Freiwilligendienste/Stellvertreterin des Landesgeschäftsführers beim DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.*

- | | |
|--------------------------|--|
| 09:30 Uhr | Ankommen/Kaffee |
| 10:00 Uhr: TOP 1 | Begrüßung, Organisatorisches, Anmoderation der Tagung |
| 10:15 Uhr: TOP 2 | DRK <i>Strategie 2030</i> , hier: „Fokus Engagement“ – Nora Habicht, Stabstelle Compliance und Verbandsentwicklung/Interne Revision beim DRK Generalsekretariat |
| 10:45 Uhr: TOP 2a | Fragerunde an den Bundesverband: |
| | 1. Einschätzung des Bundesverbandes zu neuen Formen des Ehrenamts/Engagements. |
| | 2. Kenntnisse des Bundesverbandes bzgl. der Erwartungshaltung auf politischer Ebene zum Ehrenamt/Engagement |
| 11:00 Uhr: TOP 3 | Standortbestimmung Thema Ehrenamt – Christoph Müller, Bereich Nationale Hilfsgesellschaft beim DRK Generalsekretariat |
| 11:20 Uhr: TOP 3a | Fragerunde an die Kreisverbände: |
| | 1. Einschätzung der Situation vor Ort im Hinblick auf das Ehrenamt |
| | 2. Welche Erwartungen haben die Kreisverbände zum Thema Engagement? |
| 11:30 Uhr | Pause |
| 11:45 Uhr: TOP 4 | Standortbestimmung Thema Freiwilligendienste – Katja Fischer, Betriebssteilleiterin Freiwilligendienste/Stellvertreterin des Landesgeschäftsführers beim DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. |
| 12:05 Uhr: TOP 4a | Fragerunde an alle Tagungsteilnehmer: |
| | 1. Wie kann man die jährliche Ressource der Freiwilligendiensteabsolventen für die Nachwuchsgewinnung im Ehrenamt/Engagement für die DRK Kreisverbände gewinnen? |
| | 2. Wie kann man die jährliche Ressource der Freiwilligendiensteabsolventen für die Nachwuchsgewinnung im Hauptamt für die Kreisverbände gewinnen? |
| 12:15 Uhr: TOP 5 | Überblick zum Engagement im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt (Ehrenamt/gesetzlich geregelte Freiwilligendienste) Erarbeitung im Plenum
Was machen wir? Was brauchen wir? Wo wollen wir hin? Wo sind die Lücken? |
| 12:45 Uhr | Mittagspause |

- 13:30 Uhr: TOP 6** Selbstverständnis von Engagement beim DRK Landesverband Sachsen- Anhalt e. V.
- kurze Anmoderation
- 13:35 Uhr: TOP 6 a** Fragerunde bzw. Diskussion im Plenum
1. Wie viel Engagement brauchen wir im DRK überhaupt?
 2. Welche Gewichtung hat dieses im DRK?
 3. Was ist der Mehrwert von Engagement für das DRK, für die Gesellschaft und für die Engagierten selbst?
 4. Ausblick und Sammlung von Ideen zur zukünftigen Ausrichtung und Profilbildung durch Engagement
- 15:00 Uhr** Kaffeepause
- 15:15 Uhr: TOP 7** Zusammenfassung der Ergebnisse/Planung, nächste Schritte, Ausblick auf den 09.06.2022
- 16:00 Uhr** Ende

Donnerstag, 09.06.2022

- 09:00 Uhr:TOP 1** Begrüßung und kurzes Feedback der Inhalte des Vortages
- 09:15 Uhr: TOP 2** Vorstellung des aktuellen Stands der durch die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege mitgestalteten „Engagementstrategie des Landes Sachsen-Anhalt“, Manuela Knabe-Ostheeren, Geschäftsführerin der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege Sachsen-Anhalt
- 09:45 Uhr: TOP 3** Aktuelle Anmerkungen aus der wissenschaftlichen Debatte zum Thema „Engagement“ – Dr. Holger Backhaus-Maul, Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg
- 10:15 Uhr: TOP 2a+3a** Fragen zu den Inputs
- 10:30 Uhr: TOP 4** Vorstellung AV-Studio bzgl. der Idee für eine Website für die Bewerbung des Engagements im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. – Felix Thiele, Geschäftsführer AV-Studio
- 11:15 Uhr: TOP 5** Auswertung und Prüfung der Umsetzbarkeit von neuen Ausrichtungen im Engagement (Priorisierung) im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.
- 12:00 Uhr** Mittagessen und Ende der Veranstaltung

DRK Strategie 2030 – Fokus Engagement

Nora Habicht – Stabstelle Strategie 2030, Compliance und interne Revision des DRK Bundesverbandes

Der inhaltliche Einstieg zur *Strategie 2030* des Deutschen Roten Kreuzes, hier mit dem Fokus „Engagement“, wurde von Frau Nora Habicht des DRK Bundesverbandes vorgetragen.

Der Rückblick auf die *Strategie 2020* zeigte, dass damals nicht alle Verbände mitgenommen werden konnten. Im Rahmen einer Bevölkerungsbefragung für die *Strategie 2030* sind zwei große Fragestellungen für den Verband aufgekommen:

- **Welche Herausforderungen gibt es jetzt und in Zukunft?**
- **Wie wird das Deutsche Rote Kreuz wahrgenommen?**

Vor der Präsentation der repräsentativen Umfrage wurde ein kurzer Rückblick in die Entwicklung der *Strategie 2030* eingeschoben. Das Ziel im Prozess war, die Strategie gemeinsam für die Zukunft zu gestalten. Hierbei geht es um Partizipation, Einbindung und um Mitsprache.

Eine große deutschlandweite Umfrage im Rahmen der Diskussionsphase ergab bei 11.221 online Teilnehmenden sowie 1.011 telefonisch Befragten, dass 98 % der Bevölkerung das Deutsche Rote Kreuz ken-

nen. In Bezug auf das Image ergab sich, dass 89 % das DRK als Nichtregierungsorganisation wahrnehmen. 87 % glauben, dass das DRK bei der Erfüllung der Arbeit auf Spenden und Zuwendungen angewiesen ist. Weitere 82 % sehen das DRK als einen neutralen Akteur. Weitere Ergebnisse befinden sich in der Präsentation zur *Strategie 2030* als Anlage.

Bei den besonders betreffenden Themen und Herausforderungen des DRKs wurde vor allem das im Wandel befindliche Ehrenamt angesprochen. So waren 43 % der befragten Personen der Ansicht, dass es einfach sei, sich ehrenamtlich beim DRK zu engagieren. 22 % der Befragten erachteten dies hingegen als schwierig. Als genannte Gründe für die Schwierigkeiten im Engagement wurden die als hoch wahrgenommenen Eintrittsbarrieren genannt; so beispielsweise die notwendigen Schulungsprogramme (u.a. bei Bergwacht und Wasserwacht).

Um diesen Einstieg ins Ehrenamt zu erleichtern, wurden drei Ansatzpunkte zusammengefasst:

- Flexiblere Strukturen schaffen
- Attraktivität des Ehrenamts erhöhen
- bürokratische Hürden für Ehrenamt abbauen

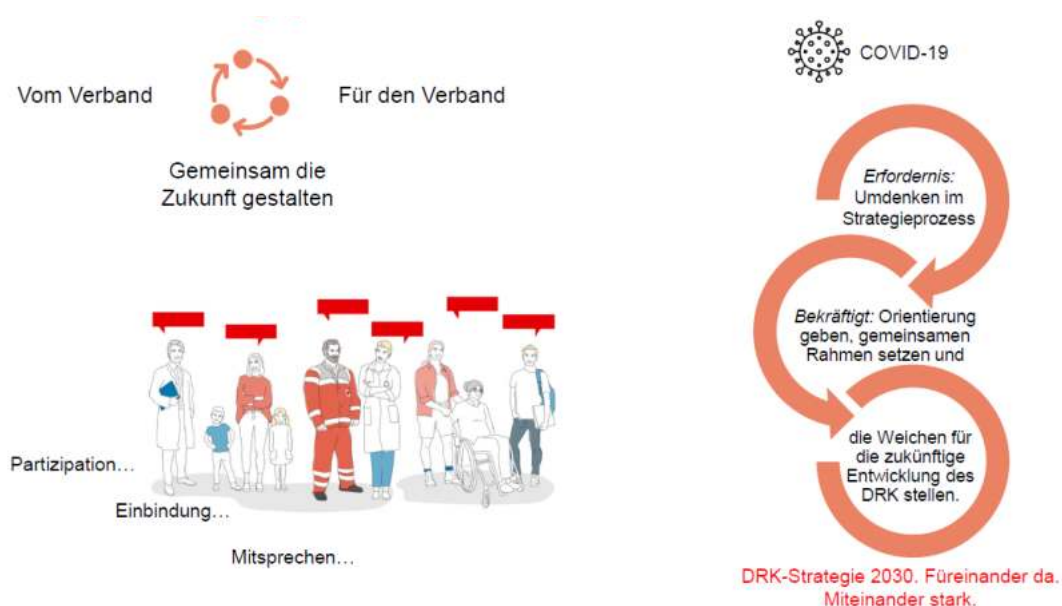


Abb. 2. Ziele und Herausforderungen (Folie 4)

Mit Blick auf das Spannungsfeld, in dem sich das DRK zum Ehrenamt bewegt, wurden zwei besondere Fragestellungen formuliert:

- Werden Zielgruppen barrierefrei erreicht? Anwendung einfacher Sprache, Bildbeschreibungen etc. verwendet?
- Ist das Wissen über die ehrenamtlichen Angebote des DRK vorhanden?



Wir gestalten unsere Gesellschaft gemeinsam mit allen.

Zusätzlich konnten in einem Workshop nachfolgende Ziele für die Umgestaltung des Ehrenamts und für die Gewinnung der Zielgruppe aufgestellt werden. Bei den neuen Formen des Ehrenamts geht es vor allem um Flexibilität, die die DRK-Strukturen anerkennen und verstärkt umsetzen müssen. Ebenso ist es nötig, eine Willkommenskultur zu schaffen, um neuen Ehrenamtlichen den Einstieg zu erleichtern und gleichermaßen die Traditionen zu hinterfragen. So sei es im modernen Ehrenamt nötig, Anmeldungen auch per Website zu ermöglichen und nicht nur klassisch auf Papier.

Anhand der nachfolgenden Übersicht wird dargestellt, welche Mission, Vision, Ziele und Teilziele in der *Strategie 2030* für das Deutsche Rote Kreuz erarbeitet wurden. (s. Abb. 4, S. 17)

In der Klausurtagung wurden anhand der *Strategie 2030* Anknüpfungspunkte an die Freiwilligendienste diskutiert und vorgestellt. Wie sind die Freiwilligendienste zu „modernisieren“, sodass sie eine Ressource für das Ehrenamt oder auch das Kurzzeitengagement darstellen?

Fragerunde an den Bundesverband

Nora Habicht beantwortete im Anschluss Fragen der Teilnehmenden aus Perspektive des Bundesverbandes zur vorgestellten *Strategie 2030*. Wie kann das Engagement modern gestaltet werden, dazu gab es in der Diskussion folgende Ergebnisse:

- neue Formen des Ehrenamts verändern auch die Strukturen innerhalb des DRKs. Hier sind Anpassungsprozesse notwendig
- veränderte Bedarfe von Ehrenamtlichen müssen berücksichtigt werden
- ehrenamtlich Interessierte wollen sich aktuell eher ungebunden und kurz einspannen lassen
- Beispiele, wie die Helfenden aus den Test- und Impfbetrieben, die weiterhin ehrenamtlich für das DRK tätig sein wollen, aber eine Mitgliedschaft oder Weiterbildungsstrukturen nicht in Anspruch nehmen wollen
- Interessierte möchten als Spontanhelfer aktiv werden, ohne zusätzliche Verpflichtungen oder Ausbildungsaufwände

Das Fazit: Wir wollen eine Plattform schaffen, um einfaches Helfen zu fördern!

Ehrenamt

Wie können Ehrenamtliche und Freiwillige nachhaltig gewonnen, eingebunden und an das DRK gebunden werden?

Was war am Workshop besonders? 💡

Lösungsideen und Potentiale wurden in zwei zentralen Herausforderungen gedacht und bearbeitet, sodass sowohl Bestehendes berücksichtigt, aber auch mutig Neues erarbeitet wurde.

<p style="color: #c00000; margin: 0;">Neue Formen des ehrenamtlichen Engagements erarbeiten, erlauben, wertschätzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zukünftiges ehrenamtliches Engagement wird flexibler sein; DRK-Strukturen erkennen diese an und stellen sich verstärkt darauf ein • Willkommenskultur ermöglicht Ehrenamtlichen einen guten Einstieg • Traditionen müssen hinterfragt werden, sodass weniger Bürokratie einen Zugang erleichtert, z.B. Anmeldung via Homepage • Verpflichtung zu Diversity: Berücksichtigung im Ausbildungsplan; Kommunikation ist mehrsprachig und in einfacher Sprache 	<p style="color: #c00000; margin: 0;">Verständnisvollen Umgang zwischen EA & HA und zwischen den Engagierten in bestehenden Strukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktive Ehrenamtskoordination, die DRK-Angebote kennt, interessierte Menschen nach Bedürfnissen und Neigungen betreut, Angebote schafft, oder ggf. weiterempfiehlt • HA engagiert sich auch im EA und EA schaut in die Arbeit des HA, um ehrenamtlich Arbeit besser zu verstehen und kennenzulernen. • Gezielte neue Kooperationsmodelle (positive gemeinsame Erlebnisse schaffen); bereichsübergreifend oder mit extern • Unterstützung der Führungs- und Leitungspositionen beim Ausbau der sozialen und kommunikativen Kompetenzen
--	---

Abb. 3. Nachhaltige Gewinnung und Einbindung Ehrenamtlicher und Freiwilliger (Folie 13)

Die Mission des Deutschen Roten Kreuz

Wir vom Roten Kreuz sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz und Rothalbmondbewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfsbedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

Eine neue Struktur im Ehrenamt wird auch die Struktur des DRKs verändern. Mit einer neuen Plattform, die das Ehrenamt leichter zugänglich macht, sollen Interessierte gewonnen und langfristig gebunden werden.

Hierzu wurden im Austausch mit den Beteiligten der Klausurtagung nachfolgende Punkte zusammengetragen:

- es bestehen große regionale Unterschiede in Bedarf und Anforderungen an Hilfsangeboten
- dezentrale Unterbringung geflüchteter Menschen kann Kreisverbände stark fordern. Wie kann hier der Bedarf an Helfenden gedeckt werden?
- inhaltlicher Bedarf stark variierend – Ankunft, langfristige Versorgung Geflüchteter organisieren und sicherstellen
- der hohe Altersdurchschnitt in den Ortsverbänden (ca. 65-75 Jahre) erschwert die Gewinnung von Nachwuchs, da sich nachfolgende Probleme ergeben
- fehlende Identifikation sowie großer Abstand zu den Lebenswelten junger Menschen

- Art der Ansprache junger Zielgruppen über bspw. soziale Medien oder Website nur erschwert möglich

Die neue Strategie für Ehrenamt und Engagement muss eine Brücke schaffen, die unterschiedliche Generationen vereint.

Da festes Ehrenamt nicht mehr die Voraussetzung sein soll, um Kurzzeitengagement zu leisten, müssen die Organisationsformen und -strukturen angepasst werden. Diese Geschichte muss das DRK als Organisation erzählen können. An künftigen Interessierten für Engagement mangelt es derzeit (noch) nicht. Laut einer Befragung der Freiwilligendienstleistenden beim DRK Sachsen-Anhalt aus dem Jahre 2020/2021 gaben 93% der Freiwilligen an, nach Ihrem Dienst noch weiter ehrenamtlich für das DRK tätig sein zu wollen. Anstehende Aufgabenstellung:

Wie können wir dieses Interesse halten?

- Marke DRK steht für Hilfsorganisation, diese Marke sollte für die anstehende Aufgabe bestmöglichst genutzt werden
- Engagement für konkrete Zwecke: Wie kann der Eintritt ins Ehrenamt gelingen?



Abb. 4. Ziele, Visionen und Grundsätze (Folie 17)

Standortbestimmung – Impulse zur Förderung Ehrenamtlicher Arbeit im DRK

Christoph Müller – Team 23 DRK Bundesverband



Christoph Müller, Team 23 DRK Bundesverband

Zum Thema der Standortbestimmung des Ehrenamts präsentierte Christoph Müller vom DRK Bundesverband den aktuellen Status Quo. Die Umfragen des Deutschen Freiwilligensurvey aus dem Jahr 2019 ergaben hierbei folgende Verteilung im gesellschaftlichen Querschnitt:

- 39,7 % Deutsche ab 14 Jahren in Freizeit engagiert
- 42 % bei den 14-29-jährigen
- 44,7 % bei den 30-49-jährigen
- 31,2 % bei den ab 65-jährigen
- 51,1 % mit hoher Schulbildung
- 27 % mit Migrationshintergrund
- 37 % in Ostdeutschland
- 40,4 % in Westdeutschland
- 39,2 % der Frauen und 40,2 % der Männer

Die Untersuchung der Einsatzgebiete im Engagement ergab, dass sich nur 3 % in Feuerwehr oder Katastrophenschutz engagieren. In Bezug auf die Zeit liegen 60,6 % der Engagierten bei ~2h pro Woche und nur 17,1 % engagieren sich mehr als 6h pro Woche ehrenamtlich.

Zur Bewältigung der gesellschaftlichen Gefährdungsszenarien wird das Ehrenamt immer wichtiger.

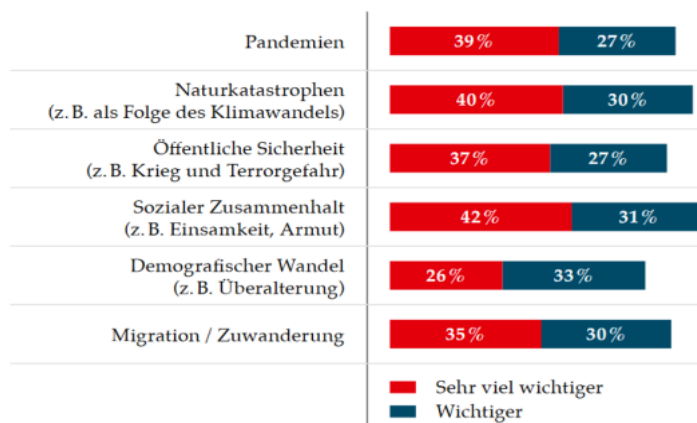


Abb. 5 Ergebnis des Malteser Ehrenamtsmonitors 2022 (Folie 4)

Weitere Ergebnisse brachte auch der Malteser Ehrenamtsmonitor in seiner 2. Ausgabe 2022. Hieraus geht hervor, dass das Ehrenamt bei der Bewältigung von Krisen immer bedeutend sein wird, jedoch möchten sich die meisten Befragten nicht mehr langfristig engagieren, was für die Modernisierung von Engagement spricht.

Anschließend ging Christoph Müller auf die damit einhergehenden sozialen Trends ein. Hier fallen vor allem die markierten Trends stark auf:

- Alterspyramide und demografischer Wandel
- **steigende Mobilität und Ortswechsel**
- Änderungen im Freizeitverhalten
- Wertwandel u. Sinnsuche
- **Ausbildungsanforderungen**
- Stadt-Land Gegensätze
- **Arbeitgeberinteressen**
- multikulturelle Gesellschaft

Eine weitere Umfrage arbeitet die allgemeinen Motive der Jugendlichen in Sachen Ehrenamt heraus:

Mitbestimmung, intrinsische Motivation, aktiv sein mit anderen Menschen sowie der Erwerb einer auch privat anwendbaren Notfallkompetenz.

Fazit:

- Kurzfristiges Engagement nicht in langfristiges Engagement forcieren wollen!
- Wie gehen wir mit Konflikten um?
- Welche Ressourcen gibt es, welche Kosten entstehen?

Eine für das Ehrenamt herausgearbeitete Motivation war unter anderem die Steigerung des Selbstwert- und Selbstwirksamkeitsgefühls, privat wie auch beruflich. Es zeigte sich das Motiv einer gemeinsamen Tätigkeit zu einem guten Zweck. Dieser intrinsischen Motivation stehen jedoch oft Innovationsbremsen im Weg. Besonders ins Gewicht fallen hierbei die hohen Regeldichten in der Organisation, die hohen Ansprüche an Universal- und Fachwissen sowie die Säulen- und Spartenegoismen, die in Gemeinschaften und Verwaltungen aufkommen. Das ganze wird noch gestützt durch bspw. defensiv formalisierte Konfliktkulturen und traditionelle, hierarchische Organisationsstrukturen.

Die aktuelle sicherheitspolitische Diskussion in Deutschland richtet sich nach der militärischen Verteidigung inzwischen auch auf die Stärkung des Zivilschutzes. Welche der folgenden Maßnahmen würden Sie befürworten?

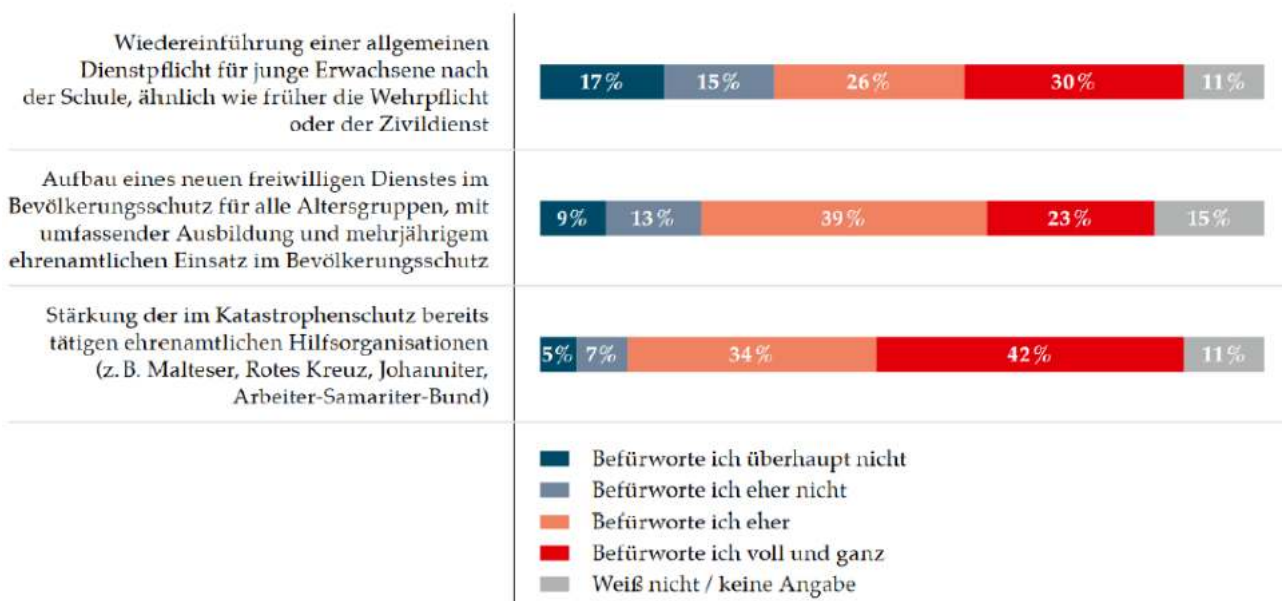


Abb. 6 Ergebnis des Malteser Ehrenamtsmonitors 2022 (Folie 6)

Doch es gibt auch positive Einflussfaktoren auf den bestehenden Wandel, beispielsweise innovations-treibende Effekte wie den Generationenwechsel in Leitungsgremien, die Umsetzung von Inklusionsprozessen, Diversität und Interkulturalität, die hohe spontane Hilfsbereitschaft und Nachbarschaftshilfe sowie auch die Hochschulkooperation in der Organisationsentwicklung.

Nachfolgende Faktoren konnten für den Erhalt von ehrenamtlich Engagierten herausgearbeitet werden:

- **Zufriedenheit**
- **Motivation**
- **psychosoziale Unterstützung**

Die Koordination Ehrenamtlicher oder Engagierter muss eine professionelle Personal- und Organisationsentwicklungsaufgabe im DRK sein. Sie muss als sog. Mindeststandard auf dem Gebiet wirken. Die Vernetzung verschiedener Engagementformen kann ein Modell der Zukunft sein. Die Voraussetzungen dafür sind im DRK schon geschaffen. (s. Abb. 7, S.20)

Fragerunde an die Kreisverbände

Allem voran: Das Potenzial an ehrenamtlichem Interesse ist da! Doch es bleiben noch nachfolgende Fragen im Umgang mit den Ehrenamtlichen offen.

Folgende Fragen wurden von den Anwesenden an die Vertreter:innen der Kreisverbände gestellt:

- Welche Wertschätzung kann den Ehrenamtlichen entgegengebracht werden und kommt diese Wertschätzung auch bei diesen an?
- Wie ist der aktuelle Umgang mit neuen Anfragen im Ehrenamt im alltäglichen Geschäft?
- Die Hürden in den Ausbildungen sind oftmals zu hoch.

Hier bietet sich an, die Gemeinschaft der DRK Kreisverbände und des Landesverbandes zu nutzen. In den einzelnen Kreisverbänden kann die Koordination der ehrenamtlichen Helfer:innen oft nur in Teilen geleistet werden, da es an hauptamtlicher Besetzung hierfür fehlt. Die vorgestellte *Strategie 2030* zeigt Ziele und Wege auf, lässt aber die Frage nach dem aktuellen Ist-Zustand noch offen. Im Vergleich waren Ehrenamts-agenturen erfolgreicher in der Annahme und Beschäftigung neuer Ehrenamtler:innen, da sie agiler arbeiten konnten. Das letzte Beispiel für diesen erfolgreichen und agilen Einsatz zeigte sich im Rahmen des Ukraine-Krieges.

Kurzfristig Engagierte müssen agiler bedient werden, um sie für eine Tätigkeit beim DRK gewinnen zu können.

Lokale Lösungen auf Ebene der Kreisverbände oder der Ortsverbände könnten hierfür auf den Landesver-

Koordination Ehrenamtlicher als professionelle Personal- und Organisationsentwicklungsaufgabe im DRK (Mindeststandard)

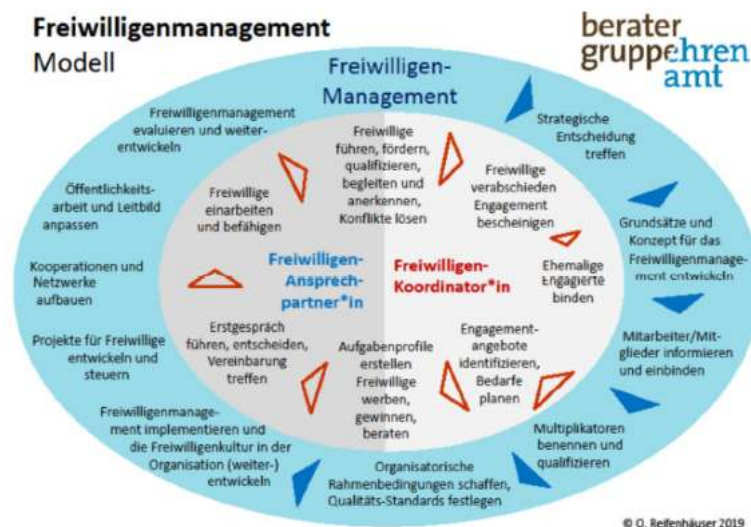


Abb. 7 Schaubild zur Koordination Ehrenamtlicher (Folie 19)

band ausgeweitet werden. Wie kann das für Kurz- und Langzeitengagement gelingen?

Für diesen Zweck soll unter Einbeziehung aller DRK Kreisverbände Sachsen-Anhalts die Plattform der „Netzwerkstelle Engagement“ als Gemeinschaftsprojekt des Bereiches Nationale Hilfsgesellschaft und des Betriebsteils Freiwilligendienste beim DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. zum 01.01.2023 eingerichtet werden. Mit der Netzwerkstelle soll das sich neu etablierte Kurzzeitengagement koordiniert und in den

Verband gebracht werden. Ebenso sollen die Synergien verschiedener Engagementbereiche zusammengebracht und genutzt werden. Im weiteren Verlauf soll verstärkt mit den Ehrenamtskoordinatoren der Kreisverbände gearbeitet werden.

Status Quo der Freiwilligendienste

Katja Fischer – Betriebsteilleiterin Freiwilligendienste

Zu Beginn der Standortbestimmung gab Katja Fischer, Betriebsteilleiterin Freiwilligendienste/Stellvertreterin des Landesgeschäftsführers beim DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V., einen kurzen Rückblick in die Anfänge des Freiwilligendienstes.

Mit dem ersten Jahrgang im Jahr 2000 begannen 20 FSJler:innen in Sachsen-Anhalt ihren Freiwilligendienst. Zehn Jahre später waren es bereits 380 Freiwillige und bis heute ist diese Zahl auf ca. 650 Freiwillige jährlich und kontinuierlich landesweit gewachsen. Stetig wurden die Bereiche der Einsatzstellen ausgeweitet und ein größeres Portfolio an Tätigkeitsgebieten, auch außerhalb der eigenen Kreisverbände, geschaffen. Die heutigen Einsatzstellen reichen vom Bereich Pädagogik (Schule, Kita, Hort), Integrationshilfe (seit 2012), Ganztagschule (seit 2019), Pflege, Bevölkerungsschutz (seit 2021) bis zu den neuen Einsatzgebieten in Wissenschaft (seit 2016), dem FSJ digital (seit 2015) und der Schulen mit dem Aufholprogramm nach Corona (seit 2021).

Im Jahr 2002 wurde das Programm „FSJ statt Zivildienst“ eingeführt, hier konnten junge Männer, die ihren Wehrdienst verweigerten, statt des Zivildienstes ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren. Hier nahm der Anteil der jungen Männer an den Freiwilligendiensten stark zu.

Mit dem Aussetzen des Zivildienstes im Jahre 2011 schloss sich der erste Durchgang des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) an. Hier gab es die Möglichkeit, dass auch interessierte Menschen über 27 Jahre einen Freiwilligendienst absolvieren konnten. Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. stellte in 2011 für den Bundesfreiwilligendienst 150 Plätze zur Verfügung, die jährlich gut belegt sind.

Der gesetzlich vorgegebene Betreuungsschlüssel von 1:40 in der Arbeit mit den Freiwilligen im FSJ als auch im BFD sowie die Gestaltung der partizipativen Seminare und der Abschlussreise auf den Spuren des Roten Kreuzes nach Solferino geben den Freiwilligen eine gute Möglichkeit der Mitbestimmung, des interkulturellen Austauschs und der Identifikation mit

dem DRK. Die Freiwilligendienste bieten den Freiwilligen auch über ihren abgeleisteten Dienst hinaus die Möglichkeit, sich weiterhin beim DRK zu engagieren. Insgesamt sind die Freiwilligendienste in Zusammenarbeit mit den vielen Einsatzstellen in Sachsen-Anhalt ein Mehrwert für die Nachwuchsgewinnung, sowohl im Haupt- als auch im Ehrenamt.

Nachdem in den Jahren 2000 – 2010 die Vermittlung und Begleitung der Freiwilligen durch den Hauptsitz des DRK Landesverbandes von Halle aus gesteuert wurde, wurde 2011 die Gründung von fünf Regionalbüros in ganz Sachsen-Anhalt begonnen. Dies sollte die Erreichbarkeit und Abdeckung vor Ort, auch in ländlichen Gebieten, gewährleisten. Durch den Austausch sowohl mit Freiwilligen als auch mit Einsatzstellen, wurde dem Wunsch gerecht, dass mit kurzen Wegen, der Vor-Ort-Erreichbarkeit und auch der regionalen Seminardurchführung für Freiwillige, wie auch für Einsatzstellen eine bessere Nutzung der Dienste möglich wurde und damit deren Attraktivität stieg. Neben dem Büro in Halle in der damaligen Landesgeschäftsstelle wurde das erste Regionalbüro 2011 in Magdeburg eröffnet. Gleichzeitig kam es zur Gründung des Betriebsteils Freiwilligendienste zum 01.09.2011. Es folgten die Büros in Weißenfels, Dessau und Quedlinburg. Dort sind die Büroräume in den jeweiligen Kreisverbänden vor Ort, was einen guten Austausch über die Arbeitsbereiche ermöglicht und auch einen Mehrwert für beide Seiten darstellt.

Neben der Arbeit in den Freiwilligendiensten wurden seitens des Betriebsteils Freiwilligendienste zahlreiche Veranstaltungen realisiert und Projekte weiterentwickelt. Besonders das Jahr 2013 stellt sich mit gleich zwei wichtigen Veranstaltungen zu einem besonderen Ereignis dar, die wir als Betriebsteil Freiwilligendienste unterstützt haben. Das Rote Kreuz beging sein 150-jähriges Jubiläum. Die 150-Jahr-Feiern wurden in Sachsen-Anhalt 2013 im Mai in Halle („Marktplatz der Menschlichkeit“) und mit der erstmaligen Rotkreuzaufstellung im September in Magdeburg („Marktplatz der Freiwilligkeit“) gefeiert und parallel dem wochenlangen Hochwasser gedacht. Hierzu fand eine Ehrung der Hochwasserhelfer:innen beim Marktplatz der Freiwil-

lichkeit in Magdeburg statt. Die Initiative der Freiwilligen aus dem FSJ und BFD fand im Rahmen des Befüllens von Sandsäcken und Sichern der Dämme statt. Somit konnten die vielen Ehrenamtlichen unterstützt werden.

Im darauffolgenden Jahr 2014 wurde die 50-Jahr-Feier des FSJ in das jährlich stattfindende Hallesche Begegnungsfest integriert und auf dem Universitätsplatz und im Neuen Theater in Halle veranstaltet, ebenso die Premiere des Filmes „Freiwilligendienste in Bewegung“ wurde gefeiert. Dieser Film entstand durch aktive Freiwillige des FSJ und BFD.

Im Jahr 2014 wurde die Aktualität der Projektthemen (u.a. Youth on the Run: Planspiel für Jugendliche, das eine Fluchtsituation nachstellt) bedauerlicherweise mit der Flüchtlingskrise in Europa 2015 unterstrichen. Angeschlossen haben sich neue Bedarfswelder, wie der BFD mit Flüchtlingsbezug (2015) und die Unterstützung in der Betreuung von Geflüchteten u. a. in der Erstaufnahmeeinrichtung in Halberstadt. Die Ausrichtung des Halleschen Begegnungsfestes (Ziel: Gleichstellung von Menschen mit Behinderung) wurde ebenfalls 2015 durch den Betriebsteil Freiwilligendienste erstmals als Hauptorganisator in Zusammenarbeit mit

der Vizepräsidentin des Landesverbandes realisiert. Außerdem wurde 2015 das FSJ digital (Pilotprojekt bundesweit einziger DRK Träger) mit Trägerschulung für pädagogische Mitarbeiter in ganz Deutschland begonnen, sowie das Glückskonzept – **GLÜCK – G**elingendes **L**eben **Ü**ben, **C**harakter **K**räftigen - im FSJ eingeführt.

Auch in den darauffolgenden Jahren spiegeln die Projektthemen stets aktuelle Themen und Bedarfe wider. (s.Abb. 8 S.24)

Fragerunden an Bundesverband, Kreisverbände und Tagungsteilnehmer:innen

Wie kann die jährliche Ressource der Freiwilligendienstabsolvent:innen für Engagement genutzt werden?
Welcher Mehrwert entsteht daraus für das Rote Kreuz?
Welche Engagementbereiche gibt es?

Es folgte im Anschluss an den Beitrag von Katja Fischer eine Fragerunde an alle Tagungsteilnehmenden. Nachfolgende große Fragen wurden an das Plenum zurückgegeben.

Wie kann man die jährliche Ressource der Freiwilligendienstabsolvent:innen für Ehrenamt und Engagement gewinnen?

Wie kann die jährliche Ressource der Freiwilligen auch für die Nachwuchsgewinnung im Hauptamt der Kreisverbände genutzt werden?

Die Freiwilligendienste bieten den Freiwilligen wie auch den Einsatzstellen die Möglichkeit, künftige Ausbildungsplätze zu besetzen. Die vergangenen zwei Jahre der Corona-Krise mit ihren Lockdowns hat es Schüler:innen nahezu unmöglich gemacht, Praxiserfahrung durch Schulpraktika zu gewinnen. Ebenso hat die Ratlosigkeit über die Zukunft nach der Schule spürbar zugenommen. Auch die reduzierten Ausschreibungen von Ausbildungsplätzen während der letzten zwei Corona-Jahre haben ihre Spuren auf dem Arbeitsmarkt hinterlassen. Kleine, mittelständische Unternehmen waren zögerlich damit, Auszubildende einzustellen und nun befinden sich in diesem Sommer 2022 mitunter drei Abschlussjahre auf der Suche nach einer Zukunfts- und Ausbildungsperspektive.

An die Hauptfragestellung: „Wie kommen wir an zukünftige Auszubildende?“, war auch die Frage an die Kreisverbände geknüpft, wie viele Freiwillige diese in ihren Kreisverbänden kennen.

Es wurde hier unter anderem auf die Broschüre von Thomas Bibisidis des Bundesverbandes verwiesen, die das Thema Nachwuchsgewinnung für Haupt- und Ehrenamt aufgreift.

Wie können im Rahmen dieser Nachwuchsgewinnung also die Freiwilligen in den Einsatzstellen gut erreicht werden?

Werden Freiwilligendienstleistende hierzu eingeladen oder gehen diese aus eigener Motivation auf Hilfsorganisationen zu?

Ein auftretendes Problem bei diesen Fragestellungen ist der nicht selbstverständliche Austausch innerhalb der Organisationsstrukturen bzw. Kreisverbände. Viele der Freiwilligen leisten ihren Freiwilligendienst in der Region, in der sie bereits wohnen. Für Auszubildende geht es im Anschluss aber meist weg aus der eigenen Heimat: Nachwuchswerbung vor Ort – gerade in strukturschwachen Regionen – wird wichtiger!

Zur Gewinnung von Freiwilligendienstleistenden für Haupt- und Ehrenamt gilt es in den Regionen auf folgende Bezugspunkte einzugehen:

- das Interesse wecken an ländlichen Regionen, Stadtbild, Fokus auf Familie und preiswerten Wohnraum
- FSJ bietet bereits eine Lösung für ortsbezogene Themen wie die Strukturarbeit, Arbeitskräftemangel, kulturelle Diversität etc.
- Umsetzen des Botschafterprogramms: Freiwilligendienstleistende können Freiwilligendienstprojekte bspw. in Schulen, Kreisverbänden umsetzen. Gutes Beispiel ist hier die Arbeit von Peter Battenberg von VOLUNTA gGmbH in Hessen

Ziel: Selbstständige Organisation eines DRK Botschafterprogramms in Sachsen-Anhalt (in Anlehnung an bestehendes Programm bei VOLUNTA gGmbH in Hessen)

Wie kann dieses Ziel erreicht werden?

Andreas Claus vom Kreisverband Sangerhausen wünscht sich mehr Kommunikation und örtliche Präsenz des Betriebsteil Freiwilligendienste, um jungen Menschen vor Ort von den Möglichkeiten zu erzählen.

Es können Festivitäten, Veranstaltungen etc. als Gemeinschaftsprojekte des Kreisverbandes und des Betriebsteils Freiwilligendienste ausgerichtet werden, um junge Menschen direkt durch die Kolleg:innen des Betriebsteils Freiwilligendienste anzusprechen. Es kam der darauf Bezug nehmende Vorschlag der pädagogischen Mitarbeiter:innen im Freiwilligendienst, dass Personen aus den Kreisverbänden die Schulinfoveranstaltungen zum Thema Freiwilligendienst ebenfalls begleiten können, um ihren jeweiligen Kreisverband persönlich vorzustellen. Dies schafft Austausch sowie Erstkontakt. Im Zuge dessen können Prozesse zur Anwerbung der Freiwilligendienstleistenden weiterentwickelt werden und passende Social Media Strategien entworfen werden. Hier bietet es sich an, das Know-how zu bündeln und die Vielfältigkeit in den Tätigkeiten des DRK besser darzustellen.

Das DRK steht bereits für vielseitige Angebote, doch die Präsentation nach außen zeigt diese Vielfältigkeit noch nicht in ausreichendem Maße.

Es gibt jedoch auch gute Beispiele, wie Paul Gerlach aus dem FSJ freiwillig+digital: Er wurde nach dem Freiwilligendienst durch den Kreisverband Sangerhausen in das duale Studium übernommen und arbeitet nun dort in der Öffentlichkeitsarbeit.

Ebenso können medial Zeitungsauslagen genutzt werden, um große Zielgruppen anzusprechen. So können freie FSJ-Plätze über den Sonntagsanzeiger geteilt werden, um die jungen Menschen über deren Großeltern anzusprechen.

Des Weiteren gilt es, die Arbeit in den Kreisverbänden interessant zu präsentieren, um eine junge Zielgruppe anzusprechen.

Antwortensammlung

Zum Einstieg in die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Neuausrichtung des Engagements wurden zuerst die individuellen Ideen der Teilnehmer:innen, teilweise kommentiert, teilweise unkommentiert, zu einer Collage zusammengesetzt. Jede/r Teilnehmer:in sollte dabei folgende Fragen hinsichtlich des Engagements beantworten. Alle Antworten auf diese Fragen wurden dann an einer Pinnwand gesammelt und sortiert:

- ? Was machen wir?
 ? Was brauchen wir?
 ? Wo wollen wir hin?
 ? Wo sind die Lücken?

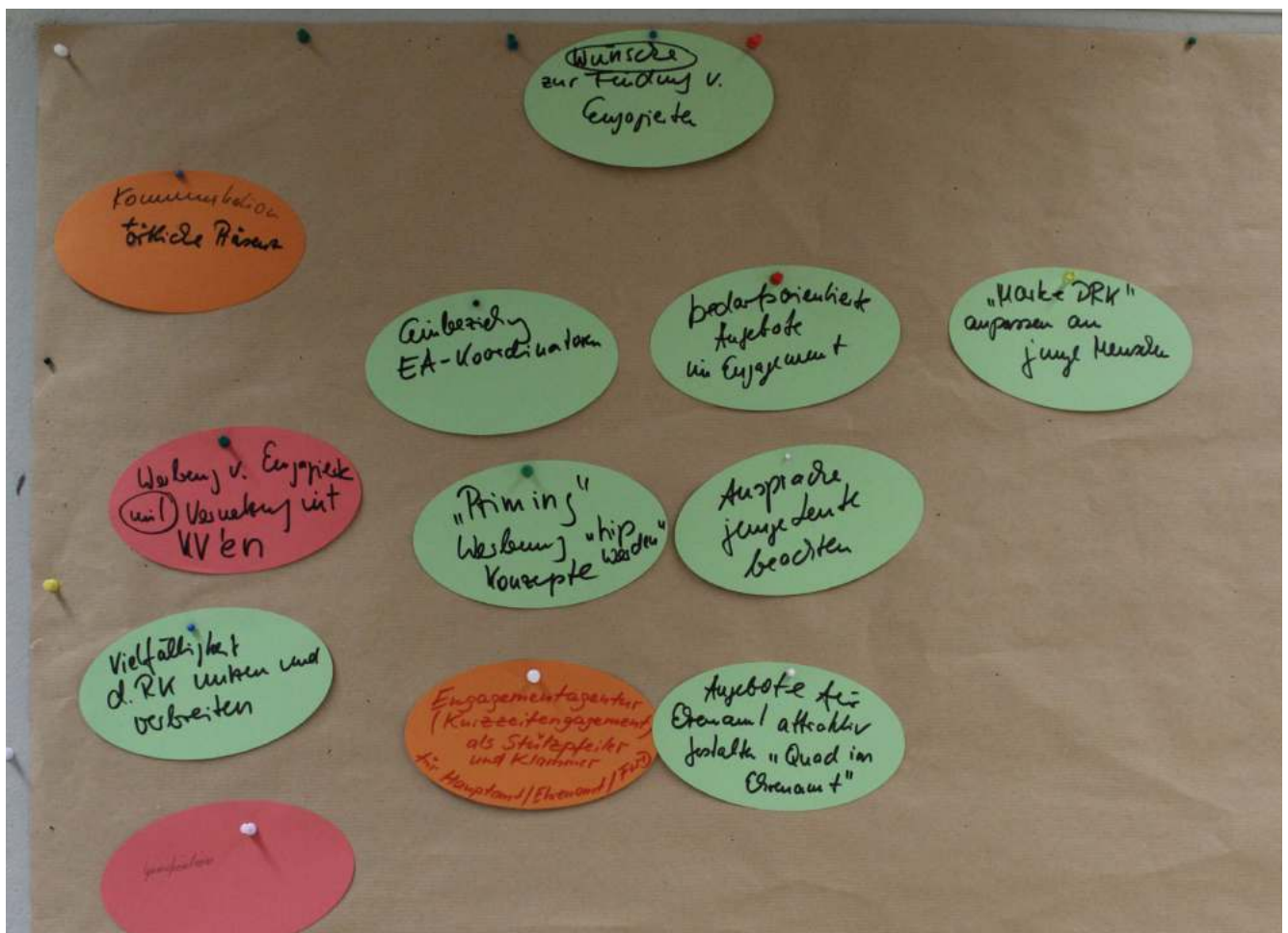


Abb. 9. Teilnehmendenideen zur Findung von Engagierten

Erarbeitung und Diskussion im Plenum

Selbstverständnis von Engagement im DRK Sachsen-Anhalt

Nach der Mittagspause und einer kurzen Anmoderation wurden die Teilnehmer:innen in zwei Gruppen aufgeteilt, und bekamen nachfolgende Fragen gestellt:

Wie viel Engagement brauchen wir?

Was ist der Mehrwert des DRKs?

Was ist der Mehrwert von Engagement für das DRK, für die Gesellschaft und die Engagierten selbst?

Die erste Gruppe beantwortete die Frage nach der Quantität des Engagements mit der plakativen Formulierung „Unendlich viel!“. Da dieser Bedarf besteht, muss sich das DRK an die aktuellen Engagementbedürfnisse der potenziellen Freiwilligen im Ehrenamt anpassen. Insbesondere die Finanzierung spielt dabei eine entscheidende Rolle, um Menschen im Engagement langfristig halten zu können. Generell sah die Gruppe die Motivation für ein Engagement vornehmlich in der materiellen Wertschätzung. Dafür muss einerseits auf dem Weg der Kommunikation die unterschiedliche Anerkennungskultur erklärt, andererseits die Finanzierung besser gestaltet werden. Ein zweiter Punkt der Motivation ist die immaterielle Wertschätzung, welche im Einklang mit den individuellen Vorstellungen der Freiwilligen abzustimmen ist. Generell muss bei den Engagierten das Gefühl hervorgebracht werden, etwas Gutes zu tun. Diesen zweiten Punkt sah die Gruppe aber nur als Unterstützung für den materiellen Anreiz.

Etwas mehr auf die Grundsätze des DRK bezogen, fasste sich die zweite Gruppe mit der gesetzten Aufgabenstellung. Sie beantworteten die Frage dadurch, indem sie das Spannungsfeld des Engagements betrachteten. Demnach steht das Engagement beim DRK einerseits im Sinne des gesellschaftlichen Auftrags, andererseits seien wirtschaftliche Interessen und die Gewinnung von neuem Personal unabdingbar. Diese Schwierigkeit wird nach Auffassung der Gruppe dadurch verschärft, dass sich die Gesellschaft in einem wahrgenommenen Wandel befindet: Die Interessen, insbesondere die der jüngeren Menschen, verändern sich und richten sich, wie auch bei Gruppe eins schon formuliert, eher auf die individuelle Selbstverwirklichung, bei der das Engagement in den persönlichen Lebensentwurf passen muss. Durch diese

wahrgenommene Veränderung erscheint das klassische Ehrenamt veraltet, da es auf Langfristigkeit ausgerichtet ist. Die Lösung dafür sieht die zweite Gruppe im Kurzzeitengagement, da hierbei langzeitliche Verpflichtungen nicht vordergründig wahrgenommen werden müssen. Daraus resultiert die Idee, dass man durch mehrere kurze Einsätze Menschen langfristig an das DRK binden kann und gegebenenfalls darüber auch neue Ehrenamtliche gewinnt. Um diesen Weg zu gehen, sollten Erstbegegnungen mit Interessierten am Engagement durch viele kleine Veranstaltungen, auch außerhalb von Krisen stattfinden und so Freude, Zusammengehörigkeit und Motivation gestärkt werden.



Wie viel ehrenamtliches Engagement wir als Gesellschaft brauchen? Unendlich viel!

Nach den Ausführungen der beiden Gruppen fasste der Moderator die Ergebnisse beider Gruppen zusammen und entwickelte daraus erweiterte Fragestellungen, und mögliche Antworten, welche sich aus der Gruppenarbeit ergeben könnten:

Brauchen wir das Ehrenamt überhaupt?

Ja, sehr großflächig!

Welchen Stellenwert hat das Ehrenamt überhaupt?

Das Ehrenamt dient einerseits der Nachwuchsgewinnung, spiegelt andererseits den gesellschaftlichen Wert des DRK wider und sorgt für ein positives Image der gesamten Vereinigung.

Als Adhoc-Maßnahme empfiehlt sich, zuerst das Image durch bewusstes Erzählen von Einzelgeschichten zu stärken. Dazu soll eine „Netzwerkstelle Engagement“ die Freiwilligen hinsichtlich der Einsatzmöglichkeiten koordinieren, unterstützt durch die Zusammenarbeit des Bereiches Nationale Hilfsgesellschaft und dem Betriebsteil Freiwilligendienste. Darüber hinaus sollen die Synergien der Bereiche des Engagement (Ehrenamt, Freiwilligendienste und Kurzzeitengagement) so gebündelt werden, dass sie sich gegenseitig bereichern und dazu beitragen, dass das Engagement eine

verlässliche Größe im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. bleibt, darüber hinaus aber auch bedürfnisorientiert und zukunftsweisend angepasst wird. Bestehende, schon gute Instrumente aus den Bereichen sollen erhalten und ausgebaut und wenn möglich zusammengeführt werden. Stellvertretend hierfür wurde der „Freitag für Freiwillige“ aus den FSJ-BFD-Diensten angesprochen, ein Format, in welchem die individuelle Geschichte eines Freiwilligendienstleistenden vorgestellt wird, um andere Personen von einem Engagement beim DRK zu überzeugen. Durch Bekanntmachung in den Kreisverbänden des DRK in Sachsen-Anhalt wäre dies auch ein Format, an welches sich ehrenamtliches Engagement anschließen könnte.

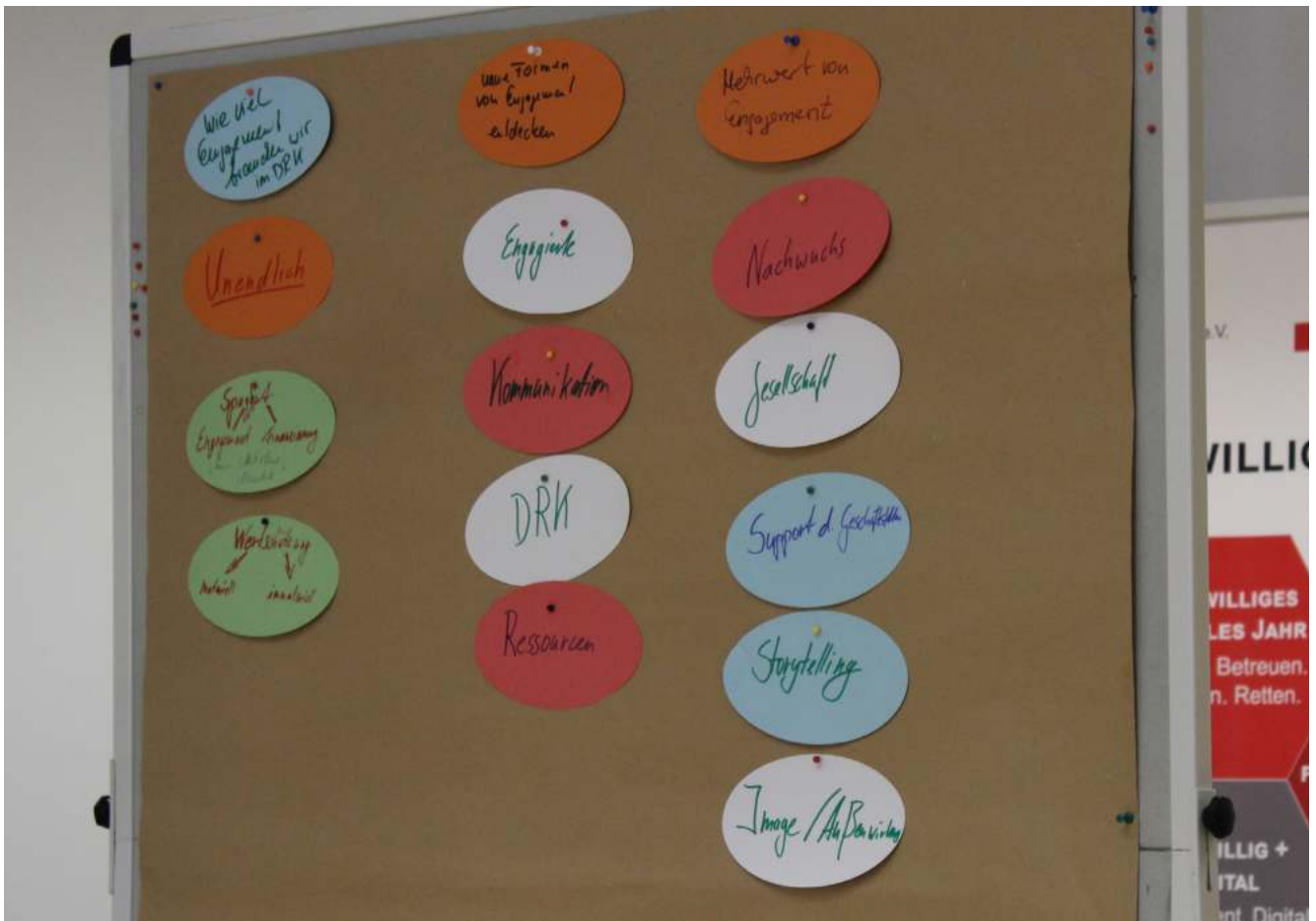


Abb. 10. Sammlung der Teilnehmenden zum Thema Engagement

Zusammenfassung der Ergebnisse

Ergebnisse und weitere Planung

Zum Abschluss des ersten Tages der Klausursitzung wurden die Tagesergebnisse in kurzer Form zusammengetragen, um einen Ausblick für den zweiten Tag zu geben.

Die Teilnehmer:innen sind sich darüber einig, was die drängenden Themen hinsichtlich des Engagements betrifft. Nun müsse der Schritt gelingen, das Engagement, insbesondere im Rahmen der Betrachtung Ehrenamt / Kurzzeitengagement / gesetzlich geregelte Freiwilligendienste, für alle Gliederungen des Verbandes nutzbar zu machen und die Vorteile der jeweiligen Bereiche zu aktivieren und auszubauen.

Wie soll es also gelingen, mit dem Engagement anders umzugehen und sein Potenzial besser zu nutzen? Eine Antwort sahen der Moderator und die Teilnehmer:innen in der Überwindung des Mangels der Zusammenarbeit zwischen haupt- und ehrenamtlich Beschäftigten. An dieser Stelle ginge viel Potenzial verloren. Das gälte es zu ändern und darauf, sind sich alle Beteiligten einig, müsse hingearbeitet werden. Ein Anfang dafür wären die Gedanken der Gründung einer Netzwerkstelle „Engagement“ für den DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. und seine Gliederungen.

Für den folgenden Tag wurde die Verknüpfung der erarbeiteten Punkte mit den folgenden Tagesordnungspunkten als Aufgabe gestellt. Insbesondere die „Engagement-Strategie 2019“ der Landesregierung in Sachsen-Anhalt muss dabei mit den festgestellten Potenzialen in Einklang gebracht werden. Dass Sachsen-Anhalt auch aus politischer Sicht nicht auf ehrenamtliches Engagement verzichten könne, wird in Anbetracht fortdauernder Krisen und leerer Staatskassen als Einsparpotential immer deutlicher zutage treten.

Resümee

Der Vortag im Rückblick



Die Teilnehmer:innen der Klausurtagung blicken auf den vergangenen Tag zurück.

Bernd Bergmann eröffnete den zweiten Tag der Klausurtagung mit einem Rückblick auf die Themen des Vortages und gab ein Feedback zu den Inhalten der Vorträge. Er konstatierte, dass Engagement und Ehrenamt starke Themen sind, wobei das kurzfristige Engagement künftig stärker in Fokus genommen werden soll, weil dies so im DRK noch nicht zu finden sei. Der Moderator merkte mit Verweis auf den Vortrag von Christoph Müller an, die Motive und Einstellungen zum Ehrenamt zu beachten. Hierbei sollte die Forcierung auf die Überführung der kurzfristig Engagierten in ein längerfristiges Engagement oder Ehrenamt im Auge behalten werden.

Aktueller Stand zur Engagementstrategie des Landes Sachsen-Anhalt

Manuela Knabe-Ostheeren, LIGA der Freien Wohlfahrtspflege

Den inhaltlichen Start in den zweiten Tag übernahm Manuela Knabe-Ostheeren mit einer Vorstellung des aktuellen Standes der Engagementstrategie des Landes Sachsen-Anhalt seitens der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege. Grundlage des Ganzen war eine Anfrage der SPD-Fraktion zur Engagement- und Demokratieförderung mit Fragen zum allgemeinen Begriffsverständnis auch zur statistischen Datenlage, den Rahmenbedingungen im Land, dem Thema Freiwilligendienste sowie den Maßnahmen zur Förderung, Anerkennung, Koordinierung und den Zielstellungen aus dem Jahre 2018. Im Rahmen dieser Anfrage kam es auch zu einer Abfrage der LIGA-Struktur. Hierbei wurde schnell klar, dass eine gemeinsame, vollumfängliche Positionierung nur schwer möglich ist. Um dies zu ermöglichen, wurde sich verbandsübergreifend darauf geeinigt, ein Gremium zu diesem Themenfeld zu gründen und dadurch begleitend aktiv zu sein.

Der Landtagsbeschluss vom September 2019 sah vor, unter dem Motto „Bürgerschaftliches Engagement stärken, Engagementstrategie auf den Weg bringen“ auch die zivilgesellschaftlichen Träger einzubeziehen und die Koordination innerhalb des Ministeriums zu platzieren. Die Klärung diesbezüglich fand im Oktober 2019 in einem Gespräch mit der Staatssekretärin aus dem Sozialministerium statt, in dem neben ihren Planungen und Wahrnehmungen auch die Vorstellungen der Wohlfahrtsverbände Platz fanden.

In diesem Dialog konnten als gemeinsame Positionen auch verbandsübergreifend die nachfolgenden Formen von Engagement gefunden werden:

- **Traditionelles Ehrenamt**
- **Funktionsengagement**
- **Kurzzeitengagement**
- **Freiwilligendienste**

Die Verbände fungieren hierbei als Experten, um eine gemeinsame Kommunikation der Strategie nach außen zu konzipieren. Auch unterschiedliche Interessenslagen, wie bspw. mit christlichen Verbänden, konnten geklärt werden.

Traditionelles Ehrenamt

„Das traditionelle Ehrenamt ist in der Wohlfahrtspflege kontinuierlich und langjährig, in Organisationsformen uneigennützig angelegt und es steht häufig in Beziehung mit einem Pflichtgefühl. Es ist oft verbunden mit einer Mitgliedschaft, die eine besondere Zugehörigkeit zu einer Wertegemeinschaft ausdrückt.“

Funktionsengagement

„Demokratisch ausgerichtet pflegt die Wohlfahrtspflege das Funktionsengagement. Es dient der strategischen Ausrichtung und Infrastruktur des Verbandes und soll dem Verband eine starke „Stimme“ nach außen und innen geben. Voraussetzung ist hier eine enge Identifikation mit der jeweiligen wertegebundenen Ausrichtung des Verbandes.“

Kurzzeitengagement

„Das Kurzzeitengagement in der Wohlfahrtspflege ist gekennzeichnet durch eine zeitlich begrenzte Aktivität der Person, eine starke Orientierung der Person an inhaltlich begrenzten Projekten und Initiativen, durch unterschiedlichste Motivationen der Personen (u. U. auch selbstbezogen) und häufig durch eine starke örtliche Nähe zum Lebensumfeld.“

Freiwilligendienste

„Freiwilligendienste sind eine besondere, gesetzlich geregelte Form des Engagements (Jugendfreiwilligendienstgesetz und Bundesfreiwilligendienstgesetz). Merkmale sind ein höherer Grad der Verbindlichkeit, eine intensivere Zeitstruktur und die soziale Absicherung der Freiwilligen. Freiwilligendienste werden stets mit Bildungselementen unterstützt und von Bildungsangeboten begleitet. Sie bieten als qualifizierte und praxisbegleitende soziale Bildungsmaßnahme eine Chance, jungen Menschen in ihrer persönlichen, sozialen und beruflichen Entwicklung neue Perspektiven aufzuzeigen.“

Das Kurzzeitengagement ist zwar in den Strukturen der Wohlfahrtspflege vorhanden, wird dort aber schlecht gepflegt. Hier findet sich allerdings das Potenzial einer Großzahl an Menschen, welches jedoch aufgrund schwieriger Messbarkeit bisher kaum erhoben wurde. Ziel wird es sein, das Kurzzeitengagement besser zu pflegen und die Personen stärker an das Ehrenamt und die Institutionen zu binden. Gerade die Landesregierung zeigte sich hier stark an der Förderung des Kurzzeitengagements interessiert. Folgende Fragen bleiben jedoch noch offen, wenn es darum geht, das Interesse der Personen zu wecken, sie zu motivieren und auch langfristig zu binden:

- **Wie ist die Bindung möglich?**
- **Wer ist wo und wie aktiv?**

Im Anschluss wurde durch die Staatssekretärin die Beziehung von Engagement und Wohlfahrtspflege verdeutlicht, bevor es direkt mit der Entwicklung der Engagementstrategie weiterging. Hierzu wurde zum Aufrechterhalten des politischen Drucks eine gemeinsame Positionierung durch die Verbände formuliert, die sowohl Forderungen nach künftiger Förderung als auch die Koordinierung des Themenfeldes beinhaltet.

Start der Engagementstrategie war zu Beginn des Jahres 2020, was jedoch durch vielfältige Herausforderungen als eine kritische Zeitplanung eingeordnet wurde.



Krisensituationen haben Kurzzeitengagement sichtbar gemacht – Forderungen müssen jetzt aufgestellt werden!

So wurde auch durch Corona der Beteiligungsprozess erschwert und eine externe Moderation der Veranstaltungen konnte nicht umgesetzt werden. Die stattdessen eingesetzte Moderation durch das Ministerium stellte sich als nicht unabhängig und voreingenommen heraus. Gelungen ist der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege jedoch, dass das Ministerium das Ergebnis als Zwischenbericht akzeptierte.

Der künftige Fokus soll auf den Freiwilligenagenturen in Sachsen-Anhalt liegen. Durch die DRK Verbände existieren hier vor Ort bereits Strukturen, durch die

Freiwilligenagenturen würde eine weitere Förderung des Engagements stattfinden. Um diesen Effekt zu verstärken, sollen die DRK Verbände mehr eingebunden werden, da dort auch die Verbindungen und Netzwerke bereits vorhanden sind.

Dies greift die aktuelle Entwicklung auf, dass es immer weniger traditionelles Ehrenamt gibt, dafür jedoch ein steigendes Interesse am Kurzzeitengagement. Dieser Trend wurde auch bundesweit mittlerweile erkannt. Die besonderen Werte des Kurzzeitengagements finden sich in der Vielfalt der Strukturen, in der Bindungskraft durch ideelle Werte und Zugang und Ansprache durch die einzelnen Einrichtungen und Dienstleistungen vor Ort.

Was für das Ehrenamt noch zu tun ist:

- Qualifizierungen, Fortbildungsprogramme, politische Bildung
- Anerkennungskultur
- Öffnung für neue Themen
- stärkere Vernetzung untereinander und mit Partnern vor Ort

Anmerkungen aus der Wissenschaft zum Thema Engagement

Dr. Holger Backhaus-Maul, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Das vorangegangene Thema wurde im Anschluss im Vortrag von Dr. Holger Backhaus-Maul der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg aufgegriffen. Er teilte Fragestellungen und Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Debatte zum Thema Engagement.

„Ist Engagement ein zivilgesellschaftliches Thema, welches staatlich bestimmt werden soll?“

„Wo ist die Beteiligung der Gesellschaft?“

Bestehende Konzepte zum Thema Engagement sind stark abhängig von den politischen Parteien des jeweiligen Landes sowie der Form des Regierungsstils. Doch auch unabhängig davon sind Formen des Engagements vom sozialen Wandel betroffen und ändern sich ständig. Andere gesellschaftliche Ressourcen sind verlässlicher. Das flüchtige Konstrukt Engagement hingegen ist stark wandelbar. Gleichermaßen scheint die Begrifflichkeit Engagement nicht für alle Beteiligten gleichbedeutend zu sein. Beim organisierten Engagement treffen standardisierte, organisationale Hilfsstrukturen auf individualisierte, spezifizierte Nachfragen und Bedarfe. Es muss ein Passungsverhältnis zwischen dem Angebot und den Interessierten angestrebt werden.

Welchen Sinn und Zweck verfolgt das Ehrenamt? Hier finden sich neben der individuellen Selbstverwirklichung auch gesellschaftliche Probleme und Aufgaben sowie gesellschaftspolitische Anliegen. Das Ehrenamt unterliegt hier einer dynamischen Entwicklung. Engagement hingegen hat einen inhärenten Anspruch.

Wie kann die Institutionalisierung von Engagement also funktionieren?

- organisational?
- kommunal?
- überregional?

Empirische Studien sind eine wichtige Grundlage für die Entwicklung von Engagementstrategien. Nicht der Betriebsteil sollte einzeln verändert werden, sondern der Verband gesamtheitlich. Ebenso sollten kommunale Strukturen nicht die anderen Engagementstrukturen

wie Engagementplattformen und Freiwilligenagenturen vereinnahmen. Hier zeigt sich am Beispiel Thüringens eine gute Entwicklung.

Welche Strukturen würden neue Ideen besser ermöglichen können, um Wohlfahrtsverband und Agilität unter einen Hut zu bekommen?

- Engagement ist flüchtig
- Engagierte sind eigensinnig
- Engagierte stören den ruhigen und routinierten Betriebsablauf
- flüchtiges Engagement organisational einhegen zu wollen, ist anspruchsvoll und erfordert eine moderne, dezentralisierte und agile Organisation
- die hierarchische Organisation eines Wohlfahrtsverbandes erscheint geradezu ungeeignet für Engagement

Zum Fazit

Der föderale Aufbau des DRK ermöglicht eine gute Agilität durch wenig hierarchische Strukturen. Dennoch stellt Ehrenamt eine große, historisch gewachsene Struktur da. Neue Begriffe zum Thema Ehrenamt lösen hierbei keine Dynamik aus, wenn sie nicht inhaltlich ausreichend motivierend sind. Es bleibt die Frage nach dem Verhältnis des Engagements zum staatlichen Handeln, da Wohlfahrtsverbände wie das Deutsche Rote Kreuz von staatlich finanziellen Mitteln abhängig sind. Das zivilgesellschaftliche Handeln kann als Korrektiv des Staates betrachtet werden, individualisiertes Engagement muss in Strukturen integriert werden. So kann sich die Autonomie des Handelns im FSJ aufgrund der Unterordnung nicht dementsprechend entfalten. Die Definition des Engagements sollte von der Erfahrung des DRK als Akteur in Richtung der Regierung ausgehen. Dies schließt auch ein, auf Fehlverständnis und Unwissenheit des Staates zu begegnen. Dies geschieht in Wechselwirkung mit der Abhängigkeit vom Staat durch seine Rolle in der Finanzierung, welche wiederum zu einer Steuerung durch den Staat führt.

Fragen zu den Inputs

Zusammen mit den Teilnehmenden wurden offene Fragen geklärt

Im Anschluss an die beiden Vorträge von Manuela Knabe-Ostheeren und Dr. Holger Backhaus-Maul gab es für die Anwesenden die Möglichkeit, in Bezug auf die Vorträge Fragen zu stellen. Zum ersten der beiden Vorträge gab es keine Fragen. Zum zweiten Vortrag wurden Fragen und Ideen miteinander geteilt:

Im Raum stand hier unter anderem die Frage, inwiefern eine mögliche hierarchische Beziehung zwischen dem Kurzzeitengagement und dem Hauptzweig des Ehrenamts innerhalb des DRKs noch einmal anders aufgespalten oder abgeflacht werden kann. Vonseiten des Landes Sachsen-Anhalts gab es lange Zeit keine konkreten Ideen zur Ausrichtung der Strategie zum Thema Engagement. Es blieb die Frage, wie das Verhältnis zwischen dem Staat und den DRK-Verbänden in Sachsen-Anhalt beschaffen ist.

Hier müsse stärker auf das gesellschaftliche Engagement und die Eigenmotivation des Einzelnen gesetzt werden. Dies klappt nur, wenn Engagierte direkt angeworben werden und das Engagement gestartet wird, ohne dass auf das Land oder den Staat gewartet werden muss. Dieses Engagement stellt auch eine Legitimation der Wohlfahrtspflege dar.

Das Thema Kurzzeitengagement ist vor allem auch ein biografisches Thema: Einmal engagierte Menschen werden immer wieder im Rahmen von Engagement tätig werden, wenn ihnen die Möglichkeiten gelassen werden. An dieser Stelle ist es wichtig, die individuelle Motivation zu finden und die Menschen in dieser Motivation zu fördern.

Das Webkonzept zum Engagement

Felix Thiele, Geschäftsführer AV-Studio

Die Arbeit von AV Studio begann durch die Umsetzung der Website der Stadt Halle (halle.de) 1997. Seitdem folgten vielseitige Konzeptionen von Webseiten für Freiwilligen-Agenturen, Bürgerstiftungen sowie auch staatliche Behörden zum Thema Engagement.

Felix Thiele thematisierte die Zielsetzung für die Entwicklung eines Online-Auftrittes einer Netzwerkstelle Engagement. Geplant ist eine starke emotionale Ansprache, da das Thema Engagement immer mit Gefühlen verknüpft ist. Die neue Ausrichtung hierbei soll weg von der klassischen „wir suchen“ Kommunikation hin zu einem „wir bieten“ Ansatz.

Die Präsentation zeigt die vielfältige Aufstellung des Inhalts, um sowohl für mögliche Engagierte als auch für Organisationen und Institutionen attraktiv zu sein (u.a. Human Content, Google Ranking berücksichtigen).

Unter dem Motto „Engagiere dich!“ soll von der Plattform für das Kurzzeitengagement ein Netzwerk aufgebaut werden. Diese Plattform soll das DRK-Server-Ereignismanagement mit der Mitgliederverwaltung verknüpfen.

Das Einfügen der Engagement-Angebote erfolgt durch alle Kreisverbände wie auch den Landesverband und kann direkt mit Kontaktpersonen verknüpft werden. Hierbei gibt es konzeptionell noch einige offene Fragen:

- **Wie wird die Verknüpfung umgesetzt?**
- **Wie können neue Zielgruppen gewonnen werden?**
- **Wie aufwändig soll die Anmeldung neuer Interessierter werden?**
- **Wie kommen die Personenstammdaten nach der Anmeldung zur Netzwerkstelle?**

Zur Vorstellung des Konzepts soll auch die VG Land genutzt werden.

Im Anschluss gab es noch weitere Anmerkungen der Teilnehmer:innen zur technischen Umsetzung der Netzwerkstelle Engagement. Die neue Website sowie dann bestehende Angebote zum ehrenamtlichen

Engagement müssen medial rechtzeitig und gut beworben werden. Ein solch landesweiter Launch weckt viele Erwartungen. In Rücksprache mit den Verantwortlichen zeigte sich auch, dass der bestehende DRK Server bereits über vielfältige Daten verfügt (Veranstaltungsdaten, Personaldaten uvm.). Neue Veranstaltungen müssen also umfassend und konkret auf dem DRK Server eingetragen werden. Sobald neue Veranstaltungen eingespielt werden, geht eine Benachrichtigung per App an alle Engagierte aus der Umgebung, auf welche mit einer Anmeldung bei Interesse reagiert werden kann. Hier ist es wichtig, die Datenschutzgrundverordnung zu beachten, vor allem bei der Kontaktaufnahme zwischen den Parteien. So könnte die Kontaktaufnahme zu Eltern bei minderjährigen Engagierten zu Verwirrung führen.

Ein Ausblick in die Zukunft

Die Netzwerkstelle Engagement geht weiter

Unter breiter Zustimmung hat die Klausurtagung das Projekt vorgestellt und von vielen Seiten beleuchtet. Es wurde deutlich, dass unter allen Akteuren eine Einstimmigkeit darüber herrscht, dass es sich um ein wichtiges und lohnenswertes Vorhaben handelt. Und die Zeit zur Umsetzung drängt!

Auf politischer Ebene hat man die gesellschaftliche Notwendigkeit erkannt, bürgerschaftliches Engagement zu fördern. Die Landesregierung in Sachsen-Anhalt hat dazu bereits 2019 die Ausarbeitung einer Engagementstrategie beschlossen. Im DRK selbst sind diese Ziele in der *Strategie 2030* verankert. Was werden nun die nächsten Schritte sein?

Im Anschluss an die VG Land im April fand Anfang Mai 2022 ein Treffen zwischen Katja Fischer, Michael Walter, Jakob Mücksch und Oliver Czech sowie Mitarbeiter:innen der Öffentlichkeitsarbeit statt, um Gedanken zu einer möglichen konzeptionellen Ausrichtung der Netzwerkstelle Kurzzeitengagement festzuhalten und einen ersten Fahrplan zu deren Umsetzung zu formulieren.

Neben den internen Abstimmungen zu Themen wie Website-Erstellung, Datenverarbeitung, Datenschutz, Öffentlichkeitsarbeit etc. steht in dieser ersten Zeit auch die Akquise im Vordergrund. Ehemalige Freiwilligendienstleistende der vergangenen Jahrgänge werden unter großer Zustimmung nach ihrem Interesse und ihrer Engagementbereitschaft für die Mitwirkung an dem Projekt befragt. Ebenfalls ist die Identifikation von Interessenverbänden als mögliche Kooperationspartner, wie Studentenwerken und -räten, Auszubildendenvertretern und Seniorenverbänden und deren Kontaktierung, ein wichtiger Bestandteil dieses ersten Fahrplanes.

Im November 2022 wird auf einer gemeinsamen Kick-Off-Veranstaltung vom Landesverband und den Kreisverbänden sowie deren Ehrenamtskoordinatoren das Projekt Netzwerkstelle Engagement im Detail vorgestellt und die Zusammenarbeit zwischen Landesverband und Kreisverbänden sowie mögliche und notwendige Zuständig- und Verantwortlichkeiten dis-

kutiert. Ebenfalls soll hier ein erster Entwurf der Website präsentiert werden. Dr. Holger Backhaus-Maul wird über Möglichkeiten der Evaluation des Projektes für die Zeit nach dessen Start sprechen sowie eine Podiumsdiskussion zum Thema moderieren.

In einer fortlaufenden Werbekampagne wird das Projekt bis Ende 2022 und über dessen Start hinaus der Öffentlichkeit präsentiert und beworben.

Mit Beginn des neuen Jahres, zum 1. Januar 2023, wird dann planmäßig die neue Website an den Start gehen und die Netzwerkstelle Engagement offiziell eröffnet werden.

Mitwirkende der Klausurtagung

Bernd Bergmann

Evangelische Stiftung Neinstedt

Nora Habicht

DRK Generalsekretariat

Christoph Müller

DRK Generalsekretariat

Peter Battenberg

DRK Hessen, Volunta gGmbH

Karin Osterburg

DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. - Präsidium

Andreas Claus

DRK Kreisverband Sangerhausen e.V.

Thomas Schöneburg

DRK Kreisverband Merseburg-Querfurt e.V.

Mike Müller

DRK Kreisverband Weißenfels e.V.

Ralf Kürbis

DRK Kreisverband Börde e.V.

Maria Konradi

DRK Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land e.V.

Silke Behrens

DRK Kreisverband Wanzleben e.V.

Sebastian Berger

DRK Kreisverband Naumburg/Nebra e.V.

Christian Slotta

DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

Ulrike Bergmann

DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

Michael Walter

DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

Hans März

DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Betriebsteil Freiwilligendienste

Kristin Finze

DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Betriebsteil Freiwilligendienste

Svea Bergs

DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Betriebsteil Freiwilligendienste

Thomas Wach

DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Betriebsteil Freiwilligendienste

Jens Langguth

DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Betriebsteil Freiwilligendienste

Julien Opitz

DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Betriebsteil Freiwilligendienste

Oliver Czech

DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Betriebsteil Freiwilligendienste

Franziska Körner

DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Betriebsteil Freiwilligendienste

Kristin Kölling

DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Betriebsteil Freiwilligendienste

Anne Jekien

DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Betriebsteil Freiwilligendienste

Katja Fischer

DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Betriebsteil Freiwilligendienste

Jakob Mücksch

DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Betriebsteil Freiwilligendienste

Manuela Knabe-Ostheeren

LIGA der freien Wohlfahrtspflege Sachsen-Anhalt

Dr. Holger Backhaus-Maul

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Felix Thiele

AV-Studio Kommunikationsmedien GmbH Halle

Präsentationsverzeichnis

Alle Präsentationen der Klausurtagung finden Sie online zum nachlesen unter folgendem Link oder über den QR-Code:

www.drk-freiwilligendienste-st.de/Klausurtagung-2022.

Die Präsentationen sind jeweils mit dem Namen der vortragenden Person in chronologischer Reihenfolge beschriftet.



IMPRESSIONEN



KLAUSURTAGUNG 2022



IMPRESSIONEN



Impressum

Herausgeber

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Lüneburger Straße 2
39106 Magdeburg

Telefon: 0391 610689-0

E-Mail: info@sachsen-anhalt.drk.de

Verantwortlich für den Inhalt

Katja Fischer, Betriebsteilleiterin Freiwilligendienste und Stellvertreterin des Landesgeschäftsführers

Redaktion

Sascha Heller
Kristin Kölling

Lektorat

Oliver Czech
Michael Zehe
Anika Schwarz

Layout und Satz

Sascha Heller
Kristin Kölling
Anika Schwarz

Druck

SAXOPRINT GmbH

Fotos

Alle Fotos der Klausurtagung wurden von Katja Fischer und Anne Jekien erstellt.

1.Auflage (überarbeitet)

Weitere Informationen über die Arbeit des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V. können beim Team Öffentlichkeitsarbeit in der Landesgeschäftsstelle, o.g. Adresse, gern angefordert werden.

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.



Deutsches Rotes Kreuz

Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
Lüneburger Straße 2
39106 Magdeburg

Telefon: 0391 610 689-0
E-Mail: info@sachsen-anhalt.drk.de
www.sachsen-anhalt.drk.de